

**Nr. 883**

**Die liebe Verwandtschaft**

**Hochdeutsches Lustspiel**

**in 3 Akten**

**für 5 Damen und 7 Herren**

**von Josef Renz**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

In der Gaststätte von Max und Anneliese Moser sind die Gäste rar. Stammgast ist der alte, reiche Sägewerksbesitzer Vinzenz und seine Verwandtschaft, die es nur auf sein Geld abgesehen hat.

Da tritt ein österreichischer Herzensbrecher als neuer Gast auf. Wegen ihm werden die älteren Frauen alle schwach, und die ledige Schwester von Vinzenz will auf ihre alten Tage sogar noch heiraten. Als dann auch noch ein Handwerker und ein Detektiv auftauchen, kommt plötzlich Leben in die Bude. Nebenbei will ein kleiner Ganove mit allen Gästen seine Geschäfte machen.

Zum guten Schluss ziehen der verwandelte Handwerker und der Sägewerksbesitzer noch eine Überraschung aus dem Ärmel, die manches Gesicht lang aussehen läßt. Doch am Ende hellen sich die Mienen wieder auf und fast alle strahlen um die Wette!

**Der Autor**

**Darsteller:**

<b>Max Moser</b>	Kronenwirt, dem Alkohol zugeneigter Wirt, ca. 50 - 55 Jahre (ca. 87 Einsätze)
<b>Anneliese Moser</b>	Wirtin, seine Frau, sehr resolut und streitsüchtig, ca. 50 - 55 Jahre (ca. 122 Einsätze)
<b>Tina</b>	Bedienung, nette junge Frau, ca. 25 Jahre (ca. 98 Einsätze)
<b>Vinzenz Bach</b>	Sägewerksbesitzer, Vinze, sehr reich, sehr schlitzohrig, älterer Jahrgang (ca. 95 Einsätze)
<b>Bertha Bach</b>	seine Schwester, ältliche, bissige, ledige Frau, ca. 60 Jahre (ca. 98 Einsätze)
<b>Martin Bach</b>	sein Neffe, geldgieriger, fauler Lebemann, ca. 30 Jahre (ca. 47 Einsätze)
<b>Gitta Bach</b>	Martins Frau, hochnäsiges Dummchen, ca. 25 - 30 Jahre (ca. 54 Einsätze)
<b>Heinz Kolbe</b>	Universalhandwerker, trottelliger Schussel, ca. 30 Jahre (ca. 88 Einsätze)
<b>Herkules Bondi</b>	Hausgast, Detektiv, trottelliger, wichtigtuerischer Detektiv, ca. 30 - 40 Jahre (ca. 46 Einsätze)
<b>Karl Grinzinger</b>	österreichischer Hausgast, Charmeur, ca. 50 Jahre (ca. 113 Einsätze)
<b>Edmund Paller</b>	Gast, zwielichtiger Kleinverbrecher, ca. 30 - 40 Jahre (ca. 29 Einsätze)
<b>Doris Pfaff</b>	Gast, ältere Dame, ca. 50 - 60 Jahre (ca. 8 Einsätze)

Bis auf den Österreicher sollen oder können alle Darsteller heimischen Dialekt sprechen.

**Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.**

**Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Gaststube.**

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

**Max, Anneliese, Tina**

*(Unaufgeräumte Wirtschaft, halbvolle Gläser stehen auf den Tischen.)*

**Max:** *(kommt verschlafen und schlampig angezogen von links):* Herrschaft, sieht's hier wieder aus. Man sollte ja nicht glauben, daß so wenig Gäste, wie ich in letzter Zeit hab, so eine Sauerei hinterlassen können. *(gähnt)* Oh, ich hab heut einen Kopf wie ein Zehnerreis, alles ein Matsch. *(räumt lustlos auf)* Wenn die Gäste ausbleiben, muß man halt selber mehr saufen. Hauptsache, der Umsatz stimmt!

**Anneliese:** *(kommt ebenfalls schlampig angezogen und schimpfend von links)* So, meine Alkoholvernichtungsmaschine ist auch schon wieder unter den Lebenden! Ich hab schon denkt, du hast dich gestern Abend endlich totgesoffen.

**Max:** *(bissig)* Das hättest du wohl gerne, aber den Gefallen tu ich dir nicht so schnell. Mich mußt du schon noch eine Weile aushalten! Räum lieber mal die Gaststube auf, ich muß meine Medizin nehmen. *(schenkt sich ein Bier und einen Schnaps ein)* Das bin ich meiner Gesundheit schuldig!

**Anneliese:** *(sieht grimmig und kopfschüttelnd zu)* Medizin? Ja ich glaub, mein Pferd frißt Omo. Also wenn das gesund ist, bin ich die Claudia Schiffer!

**Max:** Natürlich, das ist Medizin für Nerven und Hirn!

**Anneliese:** *(lacht gequält)* Hirn! Ja daß ich nicht gleich lach. Ich tät ja sagen, du versäufst deinen ganzen Verstand. Aber du hast ja noch nie einen gehabt.

**Max:** Ja, wenn ich so bedenk, daß ich dich mal freiwillig geheiratet habe, hast du vielleicht gar nicht so unrecht!

**Anneliese:** Oh, du hast es nötig zu jammern. Du kannst froh sein, daß ich dich genommen habe, du abgesoffener Hilfseinschanker!

**Max:** Ach, maul doch, mit wem du willst, ich hol jetzt die Zeitung und gehe in den Garten. Hier drin wird mir ja das Bier schlecht. *(rechts ab)*

**Anneliese:** *(ihm nachrufend)* Geh nur, wenn ich dich nicht mehr sehe, wird hier drin wenigstens die Luft besser! *(räumt weiter auf oder spült Gläser)* In meinem nächsten Leben werde ich 'ne Eintagsfliege, da muß ich einen Mann höchstens ein paar Stunden aushalten!

**Tina:** *(kommt kopfschüttelnd von rechts)* Morgen Anneliese. Sag mal, was ist denn mit deinem Mann los, daß der schon am frühen Morgen schimpfend mit seinem Bier im Garten steht?

**Anneliese:** Laß den nur draußen hocken, ich bin froh, wenn ich den nicht seh'.

**Tina:** Habt ihr schon wieder gestritten heut morgen?

- Anneliese:** Mädle, ich gib dir nur den guten Rat: Heirat nie einen Wirt! Da bleibsch lieber ledig!
- Tina:** Ich und heiraten? Pah, mach mal eine Faust, wenn du keine Finger hast. Hier gibt's ja weit und breit keine gscheite Kerle. *(betrachtet kopfschüttelnd den Gastraum)* Mein Gott, sieht das hier drin aus. Also, wenn da ein Fremder reinkommt, muß man sich ja direkt schämen! *(zieht an einer herunterhängenden Tapete)*
- Anneliese:** Hier kommen ja schon lang keine Fremden mehr. Unser Schild „Zimmer frei“ draußen setzt ja schon Moos an, so lange hab ich das schon nicht mehr abhängen müssen. Aber für die abgesoffenen Plätscherköpfe, die hier drin verkehren, reicht des gut.
- Tina:** *(beginnt die Tische abzuwischen)* Ich hab dacht, ihr wollt hier drin alles richten lassen?!
- Anneliese:** *(erschrocken)* Ach du grüne Neune, das hätt ich ja fast vergessen. Heut soll ja noch so ein Universalrenovierer kommen. Dem muß ich ja noch ein Zimmer richten. Mal sehn, vielleicht kann der auch noch meinen Mann renovieren! *(beim nach links abgehen)* Aber ich glaube, da erwecken sie vorher noch den Ötzi zum Leben.
- Tina:** Also, wenn man die zwei so erlebt, dann kann einem die Lust zum heiraten wirklich vergehen. Ja toll, der Wirt sauft im Garten, die Wirtin schmolzt, und ich blöde Bedienung kann wieder alles allein machen. Aber jetzt mache ich erst mal einen Kaffee.

## 2. Szene

### Vinze, Tina, Anneliese

- Vinze:** *(von rechts)* Guten Morgen, Tinele, bist du heut ganz allein hier drin?
- Tina:** Guten Morgen, Vinze, ja ja, Süddeutschlands Musterehe- und Wirtepaar hat heut morgen wieder mal kleine Differenzen, drum muß ich halt wieder mal alleine mit dem großen Gästeaufkommen fertig werden. *(setzt sich zu Vinze)*
- Vinze:** So so, hat der Mäxe wieder mal Händel mit seinem Turteltäubchen.
- Tina:** Turteltäubchen paßt da wohl nicht mehr so ganz!
- Vinze:** *(verschmitzt)* Wieso nicht, vor 20 Jahr hat er noch mit ihr geturtelt, heut stellt er sich nur noch taub!
- Tina:** *(lacht)* Das hast gut gesagt. Was willst du eigentlich trinken?
- Vinze:** *(zieht Luft durch die Nase)* Tja, nachdem du ja schon die Kaffeemaschine angeworfen hast, trink ich erst mal einen Kaffee.
- Tina:** Einen Kaffee, jawoll. Ich guck mal nach, ob er schon durchgelaufen ist. *(steht auf und geht hinter die Theke)*

- Vinze:** Aber mit destillierter Milch, gell Tinele.
- Tina:** (*fragend*) Mit was für einer Milch?
- Vinze:** Mit einer destillierten Milch!
- Tina:** (*verständnislos*) Destillierte Milch? Also ich kenn' bloß eine Kuhmilch oder eine H-Milch.
- Vinze:** Ja weißt jetzt du nicht, was destilliert wird?
- Tina:** Ha doch, Schnaps zum Beispiel.
- Vinze:** Die Kandidatin hat 90 Punkte, bei 100 Punkten hätte es einen Blumenstrauß zum Selberpflücken in einem Vorgarten eigener Wahl gegeben.
- Tina:** Ach du alter Quadratsimpel, das hättest du auch gleich sagen können, daß du einen Schnaps haben willst!
- Vinze:** Also das Wort Quadrat hab ich geflissentlich überhört!
- Anneliese:** (*von links*) Morgen. So, ist der Herr Sägewerks- und Großgrundbesitzer Vinzenz Bach auch schon unter den Lebenden. So schön, wie du es die ganze Zeit hast, möcht ich's mal im Urlaub haben!
- Vinze:** Ja wie wenn du dich überschaffen würdest. Soviel wie du in deinem ganzen Leben schon geschafft hast, hab ich früher im Jahr gemacht. Den Arbeitsstunden nach müßte ich schon Hundertzwanzig sein!
- Anneliese:** Dem Aussehen nach auch!
- Vinze:** Des ist nur gut, daß sie hier in der Krone so eine liebe, freundliche Wirtin haben, sonst würde diese Kneipe bestimmt nicht so gut gehen.
- Tina:** (*bringt Kaffee und Schnaps*) Da kommt dein Spezialfrühstück, Vinze!
- Vinze:** Danke, Tina.
- Anneliese:** Schnaps am Morgen! Die Gurgel sollte es euch Männern durchbrennen!
- Tina:** Jetzt Wirtin, schimpf doch nicht immer, kein Wunder, kommen immer weniger Gäste!

### 3. Szene

#### Vorige, Bertha, Gitta

- Bertha:** (*von rechts*) Guten Morgen miteinander.
- Anneliese:** Morgen Bertha.
- Bertha:** (*übertrieben freundlich*) Ja mein lieber Bruder Vinze ist ja auch schon da, wie geht's dir denn?

- Vinze:** (*leidend*) Schlecht, herzallerliebste Schwester, ganz schlecht. Du kannst also deine Erbschleicherei ruhig noch verstärken. Lang mach ich's ja sowieso nicht mehr.
- Bertha:** Aber Vinzenz, ich und Erbschleichen, nie im Leben, ich bin doch nur um dich besorgt! (*giftig*) Ganz im Gegensatz zu unserem verkommenen Neffen Martin und vor allem seiner Frau Gitta, dem faulen Luder, dem schlampigen! Die ist doch so blöd, die läßt bestimmt noch das Wasser anbrennen.
- Tina:** Was darf ich Ihnen bringen?
- Bertha:** Einen Kaffee, bitte, liebe Tina.
- Gitta:** (*kommt etwas aufgetakelt von rechts*) Guten Morgen, meine Lieben.
- Tina:** Guten Morgen, Gitta.
- Anneliese:** (*leise zu sich*) Oh je, jetzt wird's lustig. (*laut zu Gitta*) Guten Morgen, Gitta.
- Gitta:** Ja, das liebe Onkele ist auch schon da. Wie geht's dir denn? (*streichelt ihm falsch freundlich die Wangen*)
- Vinze:** Danke, schlecht.
- Gitta:** Ja, denn isch recht.
- Bertha:** (*falsch freundlich*) Ja, einen wunderschönen guten Morgen, liebe Gitta, wie geht's auch deinem Mann, unserem lieben Neffen Martin? Hast ihm bestimmt schon ein schönes Frühstück gemacht und die Wohnung geputzt!
- Gitta:** Gut, liebe Tante. Tina, bring mir doch bitte eine Tasse Kaffee.
- Tina:** Kommt sofort. (*stellt Bertha noch einen Kaffee hin*)
- Anneliese:** Tina, komm geh und richte das kleine Zimmer, falls unser Handwerker heut noch kommt, ich mach das hier schon.
- Tina:** (*unwillig*) Wenn's sein muß. Jetzt, wo es interessant wird, muß ich geh'n. (*will links ab*)
- Vinze:** Tina, warte, ich muß noch zahlen. (*gibt ihr einen Geldschein*) Da, das Trinkgeld sollst du haben, nicht die andere da. (*zeigt auf Anneliese*)
- Tina:** (*nimmt das Geld*) Danke Vinze, wäre doch nicht nötig gewesen. (*links ab*)
- Bertha:** (*vorwurfsvoll*) Zehn Mark für den Kaffee! Wie gehst denn du mit dem Geld um!
- Vinze:** Keine Angst, dir bleibt noch genug!
- Gitta:** Also Tante Bertha, da muß ich dir recht geben. Soviel Trinkgeld für diese Bedienung ist ja wirklich hinausgeschmissenes Geld!
- Bertha:** (*schnippisch*) Wie wenn du so sparsam wärst.



- Vinze:** Also es ist doch wirklich toll, wie liebevoll ihr euch um euer vermeintliches Erbe kümmert!
- Gitta:** *(freundlich)* Aber Onkele, wir meinen es doch bloß gut mit dir. Gell, Tante Bertha!
- Bertha:** Aber ja.
- Vinze:** Ja vor allem meint ihr es gut mit meinem Geld. So, ich geh jetzt, hier geht es mir zu weiblich und zu verwandtschaftlich zu. Und Verwandte sind bekanntlich wie Fische: die fangen ziemlich schnell zu stinken an. *(steht jammernd und beschwerlich auf)* Behüt euch Gott, und fröhliches Tratschen und Hetzen!

## 4. Szene

**Max, Vinze, Anneliese, Bertha, Gitta**

- Max:** *(mit leerem Glas in der Hand von rechts)* Morgen, Vinze. Willst schon wieder gehen?
- Vinze:** Ja ja. *(hustet)* Die Luft hier drin schlägt mir auf's Gemüt und außerdem bin ich heut wieder ganz schlecht zu Fuß.
- Max:** Dann trink ein Bier, das bringt dich wieder auf die Füße.
- Vinze:** Oh, das glaub ich nicht. Denn wenn man von einem Bier wieder richtig laufen könnte, müßte ja der Harald Juhnke schon fliegen können. Also Pfüt Gott. *(hinkend und hustend rechts ab)*
- Max:** Ja, behüt Dich Gott. Läßt du mich also mit den drei scheinheiligen Dorfschönheiten allein.
- Anneliese:** *(bissig)* Max, halt dich zurück.
- Max:** *(geht hinter die Theke)* Tratsch du mit deine sich innig liebenden Ratschkacheln weiter und laß mich in Frieden.
- Bertha:** Also, wenn ich sowas höre, bin ich wieder froh, daß ich von der Knechtschaft der Ehe verschont geblieben bin.
- Max:** *(ironisch)* Also wenn hier einer von Knechtschaft reden kann, bin ich das. Und du bist auch nur ledig geblieben, weil es hier weit und breit keine Werkzeughändler gibt.
- Bertha:** Wieso Werkzeughändler?
- Max:** Wer sonst hat schon Verwendung für eine Beißzange!
- Gitta:** *(lacht)* Eins zu Null für den Wirt.
- Bertha:** Also das ist ja wohl der Gipfel. Und du lachst nicht so blöd, fauler Trampel.
- Gitta:** Aber liebes Tantchen, wer wird denn hier gleich ausfällig werden?

- Anneliese:** Aber, aber, meine Damen, ihr werdet euch doch wegen dem blöden Geschwätz von diesem Indiwidi, ah, Idiwini, ach von dem Indianer da, it streiten wollen.
- Max:** *(zu sich)* Damen, daß ich nicht lache.
- Bertha:** Genau, wir von schönen Geschlecht müssen doch zusammenhalten.
- Gitta:** Schönes Geschlecht trifft hier ja wohl höchstens auf mich zu!
- Anneliese:** So mußt du weitermachen!
- Bertha:** *(schnippisch)* Ach, das wird durch ihr schlampiges, heruntergekommenes Elternhaus und ihre Jugend entschuldigt.
- Gitta:** Tja, an deine Jugend wirst du dich ja kaum mehr erinnern, so lange, wie das schon her ist!
- Max:** Ich sag's ja immer wieder, Frauen sind wie afrikanische Stammesdialekte: Keiner versteht sie.

## 5. Szene

### Karl, Anneliese, Max, Gitta, Bertha

- Karl:** *(von rechts)* Servus, die Herrschaften!
- Anneliese:** Guten Tag, der Herr, womit können wir dienen?
- Karl:** *(verbeugt sich und küßt Anneliese die Hand)* Küß die Hand, schöne Frau, geh ich recht in der Annahme, daß Sie die reizende Wirtin dieses Hotels sind?
- Anneliese:** *(zu Max)* Da nimm dir mal ein Beispiel, der hat Benehmen!
- Max:** *(zu sich)* Schöne Frau! Der Kerl muß blind sein. Oder er war zwanzig Jahre in einem Mönchskloster.
- Anneliese:** *(mit bösem Blick auf Max)* Ruhe auf den billigen Plätzen! *(freundlich zu Karl)* Anneliese Moser, und mit wem habe ich das Vergnügen?
- Karl:** *(verbeugt sich)* Grinzinger, Dr. Karl Grinzinger, ich komm aus Österreich.
- Max:** Da wär ich bei dem saublöden Dialekt nie draufkommen. Ich hätt ihn glatt für einen Norweger gehalten.
- Anneliese:** Hören Sie nicht auf ihn. Wenn ich Ihnen die Damen hier vorstellen darf: Bertha Bach.
- Karl:** Welch wohlklingender Name. Küß die Hand. *(küßt ihre Hand)* Ein Name wie Musik von Mozart, passend zu Ihrem bezaubernden Wesen und Ihrem liebreizenden Äußeren!
- Gitta:** *(leise zu sich)* Der Max hat recht, der muß doch blind sein! *(zu Karl)* Guten Tag, ich bin die Margita Bach, für Freunde heiß ich Gitta.

- Karl:** Gitta, küß die Hand. Ach, soviel holde Weiblichkeit auf so kleinem Raum. Da geht mir ja das Herz auf.
- Max:** *(hinter der Theke)* Und mir des Messer im Sack!
- Anneliese:** *(zeigt auf Max)* Und diese unfreundliche Unikum dort hinter der Theke ist Max Moser, mein Mann, leider.
- Karl:** Servus.
- Max:** Ist schon recht, an meiner Hand mußst deine Gosch nicht abputzen, sonst könnt sie mir noch ausrutschen.
- Anneliese:** Und was führt Sie in unser bescheidenes Haus?
- Karl:** Ich suche ein Zimmer und da sah ich das Schild vor der Tür und da ging ich eben rein.
- Anneliese:** Ja selbstverständlich können Sie hier ein Zimmer haben. Und was wollen Sie trinken? Und setzen Sie sich doch!
- Karl:** Ach, bringen Sie mir einen Verlängerten. *(setzt sich)*
- Anneliese:** *(verständnislos)* Was, eine Verlängerung?
- Max:** Mir sind eine Beiz und keine Werkstatt!
- Karl:** Na, einen Verlängerten. Das ist ein normales Kaffeetascherl mit Milch.
- Anneliese:** Sagen Sie das doch gleich!
- Bertha:** Ja, warst du noch nie in Österreich? Das weiß man doch, was ein Verlängerter ist, als vielgereister Mensch!
- Gitta:** Weil du ja schon so weit gereist bist!?
- Karl:** Sie war'n schon oft in Österreich, ja wo denn?
- Bertha:** Ha ja, auf dem Pfänder war ich schon zweimal.
- Karl:** Das ist ja hochinteressant, erzählen Sie mir davon.
- Anneliese:** *(drängt sich dazwischen)* Jetzt erzählen Sie mir mal, was Sie für ein Zimmer wollen. Und du, Max, mach dem Herrn doch einen Kaffee.
- Max:** Zu Befehl, Herr General!
- Bertha:** Mir machst du auch noch einen Kaffee, aber mit Süßstoff. Ich muß auf meine Figur achten.
- Karl:** Aber das haben Sie doch gar nicht nötig, Süßstoff im Kaffee, das ist ja, wie wenn man sich vor dem Wiegen die Fingernägel schneidet.

- Gitta:** Tja, wissen Sie, Herrn Doktor, mir Frauen haben da eben mehr Probleme mit der Figur als ihr Männer. Männer tragen ja mit Stolz ihre Bäuche daher.
- Karl:** Aber meine Damen, da gibt's doch jetzt was ganz Neues. Die haben doch nun das Gen entdeckt, das dick macht und auch ein Gegengen gefunden.
- Max:** Ja ja, das dickmachende Gen kenn ich schon. Das zu oft an den Kühlschrank gehen oder zu oft zum Kuchen essen oder zum Bier trinken geh'n.
- Anneliese:** *(geht nach hinten zur Theke)* Und du bist jetzt endlich mal still, gell!
- Max:** Und du solltest jetzt auch geh'n, nämlich dem Herrn ein Zimmer richten geh'n.
- Anneliese:** *(zu Max)* Depp! *(geht wieder zum Tisch. Freundlich)* Ach ja, richtig, Herr Doktor, Ihr Zimmer. Ja jetzt äußern Sie bitte mal Ihre Wünsche.
- Bertha:** *(zu Gitta)* Kann die auf einmal geschwollen daherschwätzen!
- Karl:** Ach. schöne Frauen, sagen Sie doch einfach Karl zu mir. Und mir genügt auch ein ganz einfaches Zimmer.
- Anneliese:** Gut, Herr Doktor, äh, Karl, ich werde mich gleich darum kümmern. *(zu Max)* Und du kümmerst dich um die Gäste *(links ab)*
- Max:** Jawohl.
- Bertha:** Sie, Herr Doktor, sagen Sie mal, was für ein Doktor sind Sie überhaupt?
- Karl:** Ja wissen's, Verehrteste, das ist ein bißchen schwierig zum erklären. Ich bin Doktor für Antrosozophie.
- Gitta:** Ist das was zum essen?
- Max:** *(zu sich)* Zozopohie. Ja, wenn das was mit dem Arsch zu tun hat, glaub ich schon, daß der vom Fach ist.
- Bertha:** *(spielt die Wissende)* Ach, das ist ja hochinteressant, davon war ich schon immer ganz begeistert. Ja Gitta, und das kennst du nicht?
- Gitta:** Ehrlich gesagt: Nö.
- Bertha:** *(hochnäsiger)* Tja Kind, das ist doch Allgemeinwissen.
- Max:** An der ist ein Lehrer verloren gegangen!
- Bertha:** Wieso?
- Max:** Ja kennst du den Unterschied zwischen dem Herrgott und den Lehrern nicht?
- Bertha:** Erzähl.
- Max:** Ha, unser Herrgott weiß alles und die Lehrer und du, ihr wißt alles besser.
- Gitta:** Au, das hat gepaßt.

**Bertha:** *(beleidigt)* Und das muß man sich von so einem zweite Wahl Beizer sagen lassen.

**Karl:** Gehn's, Gnädigste, das war doch nur ein netter Scherz von dem gnädigen Herrn.

## 6. Szene

### Vorige, Tina

**Tina:** *(kommt von links)* So, sind die Damen immer noch da *(schaut beide genau an)* Und die Augen haben sie sich auch noch nicht rausgekratzt. Liegt das vielleicht an dem männlichen Zuwachs, den ihr gekriegt habt?

**Bertha:** *(leise)* Freches Luder.

**Karl:** *(steht auf, verneigt sich, küßt Tina die Hand):* Küß die Hand, schönes Kind, welch schöner Anblick am frühen Morgen!

**Tina:** *(verzieht ihr Gesicht und wischt den Handrücken wieder ab)* Ja, also, normalerweise wasch ich mir meine Hände selber. *(fragend zu Max)* Was ist denn das für ein komischer Vogel?

**Max:** *(zu Tina)* Keine Ahnung, mein Gott, ist halt ein Österreicher. Aber die Damen sind ganz begeistert von ihm.

**Tina:** Also meine Begeisterung hält sich in Grenzen!

**Max:** Aber gut, daß du gekommen bist, jetzt kannst du weiter bedienen. Ich muß noch mal meine Matratze abhören, die hat heut Nacht so seltsame Geräusche gemacht. *(beim links abgehen)* Viel Vergnügen, die Herrschaften!

**Tina:** *(zu den Gästen)* Darf ich den Herrschaften noch was bringen?

**Gitta:** Nein danke, ich muß noch Fenster putzen.

**Bertha:** Damit am Tag kein Licht mehr brauchst. Wirst dich bestimmt wundern, wie es dann in deiner Wohnung wieder hell wird.

**Gitta:** *(beleidigt)* Ha ha ha, da hast du wahrscheinlich mehr Dreck unter deinen Fingernägeln als ich in der ganzen Wohnung!

**Bertha:** *(bissig)* Könnte mich nicht erinnern, daß ich Baggerschaufeln als Fingernägel habe.

**Karl:** Aber aber, meine Damen, wer wird sich denn so kompromitieren?

**Gitta:** Genau, ich laß mich von dir nicht mehr komprimieren. *(geht tänzelnd zu Tina und gibt ihr Geld)* Stimmt so, Tina.

**Tina:** Danke.

- Bertha:** (*hochnäsiger*) Typisch, kein Geld für gescheitete Vorhänge zuhause, aber hier dickes Trinkgeld geben!
- Gitta:** (*schnippisch*) Daß du neue Vorhänge daheim hast, glaub ich gleich, denn die alten hast du ja an. (*zeigt verächtlich auf Berthas Kleiner*) (*beim rechts abgehen*) Tschüs.
- Bertha:** (*wütend*) Also so ein unverschämtes Saumensch. Muß man sich so was gefallen lassen?
- Karl:** Aber Gnädigste, das ist eben die heutige Jugend. Die wissen sich eben nicht zu benehmen. Darum befinde ich mich lieber in Gesellschaft von so reizenden, gebildeten und gepflegten Damen wie Sie, die wissen, wie man sich benimmt.
- Bertha:** (*geschmeichelt*) Ja, da haben Sie schon recht. Sie wissen die wahren Werte zu schätzen. Ich sag's ja immer, bei einer Alten isch man gut gehalten.
- Tina:** (*leise hinter der Theke*) Bei der eher gefangen als gehalten.
- Karl:** Darf ich die Dame noch zu einer Kleinigkeit einladen? So ein Gläschen Sekt oder so?
- Bertha:** (*neckisch*) Aber aber, der Herr. Alkohol am frühen Morgen! Da werd ich ganz beschwipst.
- Karl:** So ein Gläschen Sekt in Ehren kann keine verwehren. (*zu Tina*) Bringen Sie uns zwei Gläschen Sekt.
- Tina:** Kommt sofort.
- Bertha:** (*gekünstelt vorwurfsvoll*) Sie sind ja ein ganz ein Schlimmer Sie. Da werd ich ja leichtsinnig.
- Karl:** Machen Sie mir keine falschen Hoffnungen.
- Tina:** (*bringt den Sekt*) Hier, auf daß sich eure Hoffnungen erfüllen.
- Bertha:** Danke Tina, du bist einfach ein liebes Mädle.
- Tina:** (*überrascht*) Danke. (*geht kopfschüttelnd zurück zur Theke*) Wie wird die erst, wenn die den Sekt getrunken hat?
- Karl:** Meine hochverehrte Frau Bertha, lasset uns diese Gläser mit dem hochveredelten Produkt aus feinen Trauben, die unsere wunderschöne Erde hervorgebracht hat zur Labsal der Menschheit, gefühlvoll aneinanderstoßen als Zeichen unserer Sympathie und großen Wertschätzung. Auf unser Wohl, unsere Gesundheit!
- Bertha:** (*dahinschmelzend*) Das haben Sie aber schön gesagt. Prostata, wie der Lateiner zu sagen pflegt.
- Tina:** (*lächelnd*) Mein Gott, kann der g'schwollen daherschwätzen. Also die Bertha hat's böse erwischt. Also ich hoff, daß ich im Alter nicht auf so ein Geschwätz reinfall.

- Karl:** Es muß eine höhere Fügung gewesen sein, die mich gerade in dieses wunderschöne Dorf mit so zauberhaften Wesen wie Sie geführt hat.
- Tina:** *(kopfschüttelnd hinter der Theke)* Klingt schon besser als vergammeltes altes Kaff mit wüsten Weibern. Der Max würde sagen, wenn die Bertha stirbt, das wäre eine Aktion von „unser Dorf soll schöner werden“.
- Bertha:** *(schon ganz verliebt)* Also Herr Karl, also Sie sind mir ja wirklich so einer.
- Karl:** Aber Bertha, sag doch nicht Herr Karl. Machen wir doch einfach auf du und du, mir kommt es sowieso vor, als ob wir uns schon in einem früheren Leben begegnet wären. Ich glaub, wir sind eine Reinkarnation.
- Bertha:** Also dann, trinken wir auf unser Reh in der Kaserne. Prost Karl.
- Karl:** Auf uns, liebe Bertha. *(trinken Brüderschaft)*
- Tina:** Also, wenn die jetzt noch zum Knutschen anfangen, dann haut's mir den Vogel raus.
- Bertha:** *(will Karl umständlich einen Kuß geben)* Also, ich weiß nicht so recht.
- Anneliese:** *(von rechts)* So, da bin ich wieder.
- Bertha:** *(zuckt zurück)* Schön, daß du wieder da bist. *(leise zur Seite)* Muß die gerade jetzt daherkommen?
- Anneliese:** Ja was seh ich da? Sekt saufen, Ihr laßt es euch aber gut gehen!
- Karl:** Ja, verehrte Hotelierin, trinken Sie auch noch einen mit?
- Anneliese:** *(geschmeichelt)* Ja, aber gern. *(setzt sich zu den beiden)* Bertha, wenn du erlaubst.
- Bertha:** *(falsch freundlich)* Aber gern, Anneliese, du bist ja hier zu Hause.
- Karl:** *(zu Tina)* Also schönes Fräulein, bringen Sie uns drei Gläschen.
- Tina:** Aber gern.
- Bertha:** *(säuerlich)* Also, ich weiß nicht, ob ich noch eins trinken soll.
- Anneliese:** Haja, du verträgst sowieso nichts. Für dich wäre es vielleicht besser, du würdest es sein lassen. Du mußt doch bestimmt noch zum einkaufen.
- Bertha:** *(giftig)* Das hat noch Zeit, eins trink ich noch.
- Tina:** *(bringt den Sekt)* Bitteschön, zum Wohl.
- Anneliese:** Tina, du kannst jetzt in die Küche und das Mittagessen vorbereiten!
- Tina:** *(zickig)* Also gut, dann laß ich die Herrschaften allein. Viel Vergnügen. *(beim links abgehen)* Und beißt euch nicht!
- Karl:** Na, meine hochgeschätzten Damen, wollen wir das Glas heben und auf uns alle anstoßen!

**Anneliese:** Aber gern.

**Bertha:** (*enttäuscht*) Ja, zum Wohl. (*zur Seite*) Auf alle hätte es ja nicht unbedingt sein müssen!

**Anneliese:** Was schimpfst vor dich na, Bertha?

**Bertha:** (*ausweichend*) Der Sekt steigt mir so in das Hirn nauf.

**Anneliese:** (*zweifelnd*) Ins Hirn nauf? Daß ich nicht lache, da hat der Sekt aber lange Arbeit, bis er was findet!

**Karl:** (*beschwichtigend*) Aber, aber, meine Damen, wir wollen hier doch keine Dissonanzen aufkommen lassen.

**Bertha:** Was heißt da 'wir'? Die Bierkrugschwenkerin fängt doch immer an mit dene Diskofränzen da.

## 7. Szene

**Heinz, Anneliese, Bertha, Karl, Max, Tina**

**Heinz:** (*kommt mit Werkzeugkoffer, allerlei Werkzeug, Leiter usw. von rechts*) Grüß Gott, die Herrschaften, bin ich hier richtig im Gasthaus zur Krone?

**Anneliese:** (*steht auf und mustert Heinz kritisch*) Ja grüß Gott. Das hier ist schon die Krone. Aber ob Sie da so ganz richtig sind, bin ich mir nicht so sicher.

**Heinz:** Ich glaub schon. Wenn ich mich vorstellen darf: Hängen die Tapeten von der Wand, geh ich gleich dir zur Hand, stehen die Stühle krumm und schief, bin ich da, schon vor man mich rief. Ein großes Problem, das ist gar keins, bin ich zur Stelle, der schnelle Heinz! (*verneigt sich*) Heinz Kolbe, Universalhandwerker, Sie haben mich bestellt.

**Anneliese:** Was, Sie sind des? Also Sie hab ich mir ganz anders vorgestellt.

**Heinz:** So, was haben Sie gemeint, ich sei klein, dick und häßlich?

**Anneliese:** Nein, groß und schön.

**Bertha:** Also, ich glaub, ich geh jetzt (*steht auf*) Zahlen tu ich dann nächstes Mal.

**Karl:** Aber, meine Liebe. Die Rechnung übernehme selbstverständlich ich!

**Anneliese:** Gut, dann komm ich wenigstens mal zu meinem Geld.

**Karl:** (*begleitet Bertha zur Türe, stolpert dabei über das Werkzeug von Heinz*) Meine Verehrteste, ich hoffe, wir sehen und bald wieder!

**Bertha:** Das hoffe ich auch!

**Anneliese:** Also bei mir hält sich die Hoffnung in Grenzen.



- Karl:** *(verneigt sich)* Küß die Hand und behalten Sie mich in Ihrem Herzen.
- Bertha:** *(dahinschmelzend)* Aber sicher. *(rechts ab)*
- Anneliese:** Herr Heinz, ich hol jetzt meinen Mann. Schauen Sie sich hier gleich mal um, was alles so zum reparieren ist. Und Ihnen zeig ich dann nachher Ihr Zimmer. *(rechts ab)*
- Heinz:** So, dann schauen wir mal. *(dreht Stühle um, klettert unter die Tische, zieht umständlich an den Tapeten, betrachtet Karl dabei kritisch und rempelt Karl ungeschickt an)*
- Karl:** He, passen Sie ein bißchen auf!
- Anneliese:** *(mit Max von links)* So, das ist unser Wundermann.
- Max:** *(gibt Heinz die Hand)* Grüß Gott, ich bin der Wirt.
- Anneliese:** Herr Karl, kommen Sie, ich zeig Ihnen Ihr Zimmer.
- Karl:** Sehr angenehm, ich folge Ihnen sofort. *(nimmt seine Tasche und folgt Anneliese nach links)*
- Max:** *(ruft ihnen noch nach)* Ja ja, geht nur, eine Frau hat vom Handwerk sowieso keine Ahnung. *(zu Heinz)* Also, was meinen Sie, wo sollen wir anfangen?
- Heinz:** Also die Stühle, da kann man was machen, aber vor allem hier die Tapeten. *(steigt auf kleine Leiter)* Hier, da hängt ja alles weg.
- Tina:** *(von links)* Ja hallo, was ist denn hier los?
- Heinz:** *(sieht Tina, fällt von der Leiter und reißt dabei einen Stuhl oder Garderobe o. ä. um)* Heidenei!
- Tina:** Ja, seh ich aus wie ein Gespenst?
- Heinz:** *(rappelt sich wieder hoch)* Nein, wie eine gute Fee!
- Max:** *(geht kopfschüttelnd hinter die Theke)* Also, ich brauch jetzt erst mal einen Weingeist. Ich glaub, der bringt hier noch mehr Chaos rein als er beseitigt.

**Vorhang – Ende 1. Akt!**